Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 6 (1928)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 20. Januar 1928. Preis 50 Rappen. VI. Jahrgang. — Nr. 1.

Der Bärenspiegel

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift.
Erscheint Mitte jeden Monats.

Im Olymp.

Zeichnung von A. Bieber.

Bundesräte Hofmann und Müller: Sei uns gegrüßt lieber Eidgenosse!
Genießen wir also gemeinsam den Dank des Vaterlandes!

Verschiedene Neujahrswünsche.

Der Advokat.

Friede sei, liebe Freunde, mit euch allen,
Hört auf der Kanzel man den Pfarrer oft dozieren.
Dies Wort jedoch will mir nicht recht gefallen,
Wovon soll denn ich, armer Teufel, existieren?
Bring', neues Jahr, doch recht viel Streitigkeiten,
Verleumdungen im Haus und in der Presse,
Skandale, Haß und Zwist auf allen Seiten
Und übergieb' sie alle mir, die saftigen Prozesse!

Die Damenschneiderin.

Manch' Robe ging im alten Jahr
Aus meinem Atelier, fürwahr.
Mein Kundenkreis ist ziemlich groß,
Ich schaff' für feine Damen bloß,
Für die Frau Oberst, Frau Doktor,
Sie sprechen öfters bei mir vor.
Doch leider oft viel Zeit verstreicht
Bis man die Rechnungen begleicht.
Für's neue Jahr, da wünsch ich mir:
Daß man mich endlich zahlt, Zeit wär es schier!

Der Beamte.

Als Diener unseres Staats schickt sich's wohl nicht,
Daß streng mit ihm ich gehe ins Gericht.
Doch möcht' ich, s'wird wohl nicht s'Genick mir brechen,
Zum neuen Jahr doch einen Wunsch aussprechen,
Den Wunsch, daß man mir schreibt: Geehrter Herr,
Wir schätzen Ihre großen Dienste sehr
Und wir beehren uns mit diesen Zeilen
Gleichzeitig Ihre Beförderung mitzuteilen.

Der Kommunist.

Potz Donner, Stock und Schwerenot,
Wann wird die Menschheit endlich rot!
Schon wieder ist ein Jahr herum,
Die Welt, sie steht noch fest — wie dumm.
Ordnung, sie herrscht fast überall,
Und noch regiert das Kapital.
Solch' Zustand ist fürwahr ein Hohn.
Wünsch' eins nur: Revolution!
Fluch über all das Lumpenpack —
Und s'Geld dafür in unsern Sack!

Der Backfisch.

Ich wünsche mir zum neuen Jahr
Nen Bubikopf vorerst, 's ist klar.
Daneben möcht' ich, 's wäre fein,
So schlank wie meine Freundin sein.
Die schlanke Linie, sie muß her,
Viel lieber eß ich gar nichts mehr.
Doch Pralinees nähm ich — und dann
Wünsch' ich mir einen Bräutigam —
Arzt, Direktor — es ist mir gleich,
Mit einem Auto — und dazu recht reich!

Der Junggeselle.

Ich bin zufrieden mit der Welt,
Im ganzen sie mir gut gefällt.
An Weibern hab ich jederzeit
Was ich bedarf zu meiner Freud.
Bring', neues Jahr, mir stets Vergnügen,
Laß mich nie krank im Bette liegen,
Schick' mir kein Zahnweh auf den Hals,
Lieber ne Erbschaft allenfalls.
Und dann — mir wird bei dem Gedanken schon ganz wehe —
Bewahr mich gnädig doch vor Traualtar und Ehe!

Der kleine Hansli.

I wünsche mir zum neue Jahr
Es Schwöschterli mit blondem Haar,
Doch keis mit länge Züpfe.
Derzue e Fueßball no zum schtüpfe.
So eine wie dr Ruedi het,
Dä nimmt ne albe no i ds Bett.
De hätt i gärn — dir müeßt dra dänke —
We me mir würd e Radio schänke,
So eine bis uf Afrika.
I würd de gäng Sorg zue ihm ha.
Und vilicht, häts no bald vergässe,
No öppis Chocola zum ässe.

Der Bärenspiegel.

Der Bärenspiegel wünscht den Lesern allen
Zum neuen Jahr ein frohes Erdenwallen.
Ein Leben voller Freud und ohne Weh,
Dazu stetsfort ein volles Portemonnaie.
Den Ledigen sei ein Gespan beschieden,
Verheirateten wünscht er des Hauses Frieden.
Und wo kein Friede ist, 's kommt öfters vor,
Zum mindesten Ausdauer und Humor.
Er wünscht — daß es doch alle lesen könnten —
Zum neuen Jahr viel neue Abonnenten!!! Bob.

Eine Tochter aus bernischen Landen wurde behufs Erlernung der französischen Sprache ins Welschland in eine Confiserie plaziert. Anfänglich ging die Sache gut. Nach einigen Monaten jedoch erhielten die Angehörigen der Tochter von ihrem Arbeitgeber einen Brief: „Wir bedauern sehr, Ihre Tochter infolge Raummangel in unserer Confiserie nicht länger beschäftigen zu können." — — —

⊙

Zweiteilung.

Der Leiter einer kleinern Theaterbühne berichtete aus seiner Tätigkeit. Einisch hei mr wölle Shakesspaere's „Heinrich VIII." uffführe, hei aber z'weni Personal g'ha. Mir heinis aber so g'hulfe, daß mer zwöi mal Heinrich dr viert ufgführt hei u du isch gange! — —

BERN Bahnhof-Buffet Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
184 S. Scheidegger-Hauser

Neujahrsferien in der Schweiz.

Auf nach der Schweiz zum Wintersport!

Auf dem Kanal Eis und Schnee.

In Frankreich drei Tage im Schneesturm.

Im Berner Oberland angelangt — maßloses Erstaunen: Wo isch der färnderig Schnee?

Unser Wettbewerb.

Das Resultat unseres Wettbewerbes liegt vor. Es ist nach verschiedenen Richtungen hin sehr interessant und beweist, daß der Wettbewerb von der Großzahl der Teilnehmer humoristisch aufgefaßt worden ist. Ueber 30 Kandidaten stritten um die Palme der Popularität — oder vielmehr sie wurden gestritten; denn sie selber hatten dazu nichts zu sagen. Eine Anzahl mußte allerdings zum vornherein, weil hors concours, ausgeschaltet werden, so z. B. der „Bärenspiegel", der Bärenmutz, sowie die Mitglieder der Redaktion. Auch andere Nominationen dürften, genau genommen, den Voraussetzungen des Wettbewerbes nicht ganz entsprechen, aber wir wollen sie der Vollständigkeit halber unseren Lesern trotzdem nicht vorenthalten.

Den Gipfel der Popularität hat mit der höchsten Stimmenzahl Kari Dällenbach erklommen. Dann folgen in kleinen Abständen der Teddy Bär; Chrigeli Hirschi-Baumann und Robert Grimm paradieren mit der gleichen Stimmenzahl. Was soll man aber sagen, wenn auch die Herren Bundesrat Scheurer und A. Wildeisen mit der gleichen Stimmenzahl aufrücken? Stimmen haben ferner erhalten Geschäftsführer Schneider und sämtliche 7 Gemeinderäte (wobei Hr. Raaflaub mit 1 Stimme von einem „erbitterten Mätteler" portiert wird). Das Gastwirtsgewerbe bringt uns die HH. Luber und Rinner. Der Nationalrat ist (außer den Gemeinderäten) vertreten durch die HH. Schüpbach und Gnägi. Jakob Stämpfli hat man aus den Gefilden der Seligen herabzitiert. Es folgen die HH. Redaktor Schürch, A. Müller-Elliot, Rudolf von Tavel und die Betreibungsgehülfen Haudenschild und Pfahrer (Galgenhumor!). Dann kommt „Terrbund" mit dem Heilsarmisten Kull und zuletzt, ebenfalls mit 1 Stimme der kantonale Steuerverwalter Wyß. Das wäre also das Niveau der Popularität!

Auf Grund der aufgestellten Wettbewerb-Bedingungen erhalten diejenigen, welche der Stimmenzahl des höchstgewählten Kandidaten am nächsten gekommen sind, folgende Preise:

A. Zürcher Fr. 50.— in bar.

A. Aeschbacher, R. Steiger, A. Sarbach, W. Lüthy und Fritz Kilchenmann je Fr. 10.— in bar.

Trostpreise erhalten die HH. E. Baltisberger, Paul Umbehr, Rob. Beutler, Jules Rentsch, W. Liechti, L. Laurösch, E. Hausammann, Rud. Schnegg, W. Schaffroth, H. Tiefenbach, Paul Egger, Rob. Streit, Emil Hübscher, H. Gerber, F. Meyer, E. Brunner, J. Käser, F. Meier, R. Blaser, J. Künzli.

Den Auswärtigen wird der Preis per Post zugestellt, die in Bern Wohnenden können ihr Betreffnis in der Verbandsdruckerei, Laupenstraße, bis Ende des Monats abholen. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholte Preise verfallen dem „Bärenspiegel".

Die Bärenspiegelgesellschaft.

Ein Vorschlag zur Güte.

In der gegenwärtig hängigen Entschädigungsklage des Bildhauers Prof. Dürig gegen die Gemeinde Bern wegen der von rauhen Polizeihänden verheiten Büsten soll ein Vergleich angebahnt werden in der Weise, daß Hr. Dürig berechtigt sein soll, auf Kosten der Gemeinde Bern die Büsten von General Wille und Generalstabschef v. Sprecher auf den zwei stadtwärts gelegenen Postamenten, auf den gegen den Spitalacker zu gelegenen Postamenten der Kornhausbrücke jedoch die Büsten von Ständeratspräsident Savoy und Nationalratspräsident Minger anzubringen.

Ein Ferienpensionär, in seiner beruflichen Tätigkeit ein Coiffeur, zu deutsch Haargärtner und mit einer riesigen sogenannten Künstlermähne ausgerüstet, wollte seinen Tischnachbar, der mit einer nicht geringen Glatze behaftet war, anseilen und rief ihm zu: „Wo lassen Sie Ihren Bubikopf schneiden?", worauf der andere ebenso laut entgegen fragte: „Haben Sie schon einen Esel mit einem Glatzkopf gesehen".

Das „Freundschafts"-Fußballwettspiel.

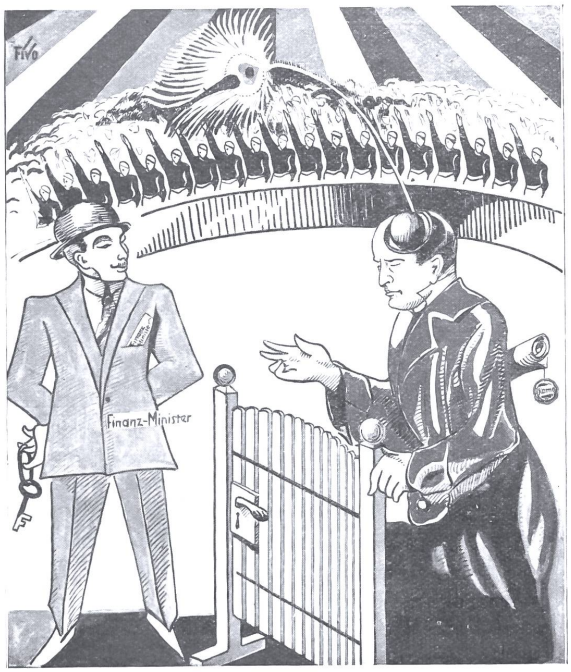
A. Bieber.

Stimme aus dem Publikum: Läbt är no?

HÄNGGI
QUALITÄTS-KOHLEN
160

La Battaglia economica.

A. Fischer.



„Na, was macht der August wieder da?
Immerfort dasselbe wiederholt er ja!
Hat er das Exempel doch schon oft probiert
Und man meint, er wäre nun kuriert — —?"
Spricht der August: „Als das Gartentor ich damals flink
Mit Deiner Hilfe, Deinem Schlüssel aufgeklunken,
Lud ich's sodann auf den Buckel, bin sodann
Zehen Schritt in der Arena — weiterghunken . . .
Stell' es wieder ab und wieder bin ich hier:
Gib mir, guter Freund, den Schlüssel zu der Gartentür!
Denn Du weißt es ja, mein Guter, Lieber . . .:
Ohne ihn kann ich doch nicht hinüber!
Ohne Deinen Schlüssel, Freund, Du weißt es ja,
Wo bliebe die Battaglia economica? . . .

⊙⊙⊙

Ergänzte Sprichwörter.

Viele alte Sprichwörter sind mit der Zeit offenbar verwittert. Es gilt, sie wieder zu ergänzen oder zu modernisieren. Also:

Was lange währt, wird endlich gut — oder nie fertig.
Neue Besen kehren gut — und alte verstehen es besser.
Von den Toten rede nur Gutes — denn sie hören es nicht mehr.
Das Gold ist nur Chimäre — zumal wenn man's nicht hat.
Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht — und wenn dich die bösen Mädchen locken, so folgst du ihnen.
Der brave Mann denkt an sich selbst — zuletzt an die Andern.
Dem Mutigen hilft Gott — und dem Verzweifelnden der Teufel.
Bei Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf — und ohne Geld fängt sie niemals an.
Ehrlich währt am längsten — bis man's zu etwas bringt.
Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach? Sollte wohl heißen: Das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach.
Prüfet alles und behaltet das Beste — denn das Schlechte ist zum Verschenken da.
Der Mann ist des Weibes Haupt — und das Weib des Mannes Achillesferse.
Der Glaube versetzt Berge — denn er meint sie versetzt zu haben.
Wo ein Aas ist, sammeln sich die Geier — und wo ein lebendes Pferd, die Spatzen.
Dem Glücklichen schlägt keine Stunde — außer derjenigen der Polizei.
Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen — aber die Menschen verhindern's.
Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben — und eine fröhlich durchwachte Nacht nicht vor dem Morgen tadeln.
Der Wunsch ist der Vater des Gedankens — und die Leidenschaft die Mutter der Tat.
Müßiggang ist aller Laster Anfang? Umgekehrt: Laster sind des Müßiggangs Anfang.
Das bessere Teil der Tapferkeit ist Vorsicht — denn sie erspart viel Tapferkeit.
Das Werk lobt den Meister — die meisten loben ihr Werk.
Nur die Lumpen sind bescheiden — d. h. die kleinen, niemals die großen.
Der Mensch lebt nicht von Brot allein — Nein, Zuckerbrot muß auch mal sein!
Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen — wenn er ihn nicht einlösen kann.
Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs — denn was wäre er ohne sein Vieh?
Der Mensch denkt und Gott lenkt! Und wenn Gott lenkt, was braucht der Mensch noch zu denken?
Dem Gerechten gibt's der Herr im Schlafe — darum meint er es reichlich verdient zu haben.
Die Sprache verbirgt des Menschen Gedanken — zumal wenn er keine hat.
Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang (so hieß es einst).
Wer nicht liebt Weine, Weiber und Gesänge,
Der ist ein Narr von Baumeslänge (so heißt es heute).
Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert — und der Weg zum Himmel logischerweise mit schlechten.
Bei Gott ist kein Ding unmöglich — darin gleicht er, bei Gott! den Menschen.

⊙⊙⊙

El Hi.

Unter Freunden.

Oski steht mit einem ländlichen Großratskollegen im Gespräch. „U de," sagt dieser, „chani Dir hür o wieder Härdöpfu bringe?" — „He ja," sagt Oski, „warum nid? Bring mer nume wieder." — „Aber du hättisch dänk lieber roti?" meint anzüglich der andere. — „O wäge der Farb het das nüt z'säge," sagt Oski, „i nime se am liebste bi dir wäge der Größi!" — — —

„Merz"
Die stabilste aller Portable-Maschinen
PREIS Fr. 345.—
Unverbindliche Vorführung durch
C. Wegmüller-Rihner - Bern
Tel. Bollwerk 28.86 170 Gutenbergstrasse 21

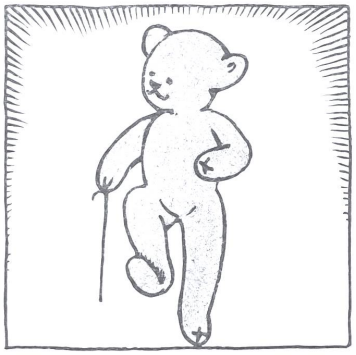
168

In Herren-Pension
mit sehr netter Gesellschaft sind einige Plätze frei geworden. Herren, die auf eine feine bürgerliche Küche, wie auf sorgfältige Bedienung Wert legen und sich in einer Pension auch sonst behaglich fühlen wollen, sind höflich gebeten, sich anzumelden oder einen Versuch zu machen. Zu Mittag stets Vorspeise und Dessert, ebenfalls wird zum Abendessen Dessert serviert. Die Preise der Mahlzeiten sind wie folgt: **Morgenessen Fr. 1.–, Mittagessen Fr. 2 50, Abendessen Fr. 1.50.** Bestens empfiehlt sich **Pension Julie Meyer, Bern,** Telephon Christ. 40 26, Speichergasse 8. III. Stock.

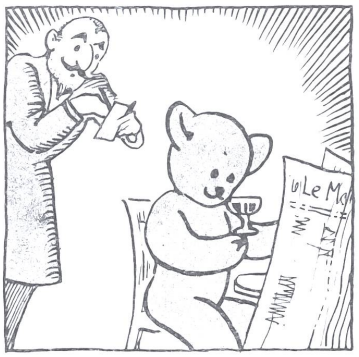
Teddy-Bärs Abenteuer.

XLVII. Teddy und die Ordensfrage.

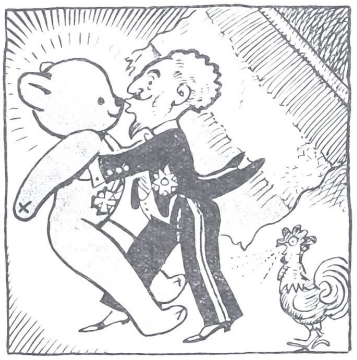
Zeichnungen von Fred Bieri.



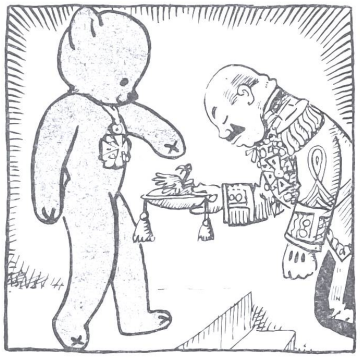
1. Ein Orden ist dem echten Schweizerbürger ziemlich einerlei.
Auch Teddy-Bär kommt unberührt
(Wie Wilhelm Tell) daherspaziert.



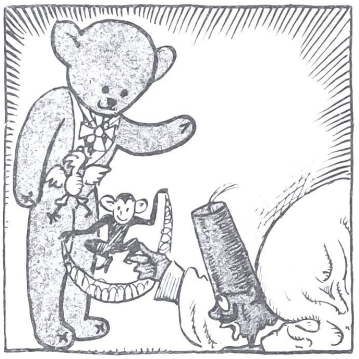
2. Als er nun mal den „Matin" liest
Und etwas „Bordeaux" in sich gießt,
Da merkt ein welscher Pressemann
Ihn als franzosenfreundlich (!) an.



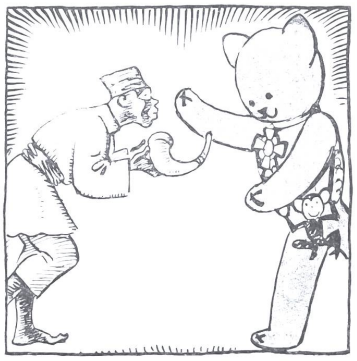
3. Und richtig wird der Teddy-Bär
Postwendend Ehren-Legionär!
Der Bändel wird ihm angesteckt,
Er wird geküßt und abgeschleckt.



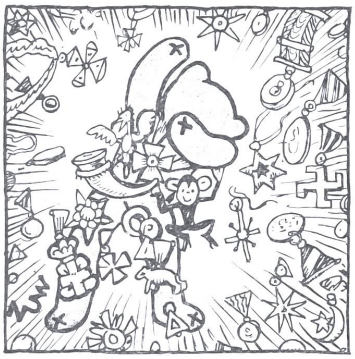
4. Natürlich folgen andre Staaten
Nun auch den Wuiwui-Diplomaten.
Ex-Kaiser Wilhelm schickt aus Doorn
Zuerst den Roten Adler Or'n.



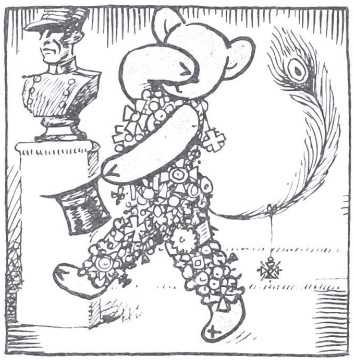
5. Als nächster Staat tritt auf den Plan
Das Königreich Afghanistan;
Es hat als Auszeichnung gesandt
Das blaue Orang-Utang-Band.



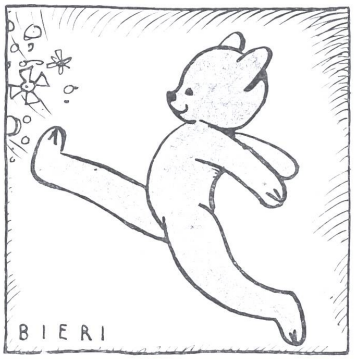
6. Das Oberhaupt von Celebes
Schickt gleich darauf ein gel e bes
Und wunderschönes Gerdchen ein:
Den Zahn zum goldnen Warzenschwein.



7. Es regnet Orden froh und heiter,
Der Cotillion geht immer weiter:
Es fehlt nur noch ein schöner Schweif,
Dann ist er nationalrats-reif!



8. Der neuste „Bärenspiegel-Orden"
Ist ihm deshalb verliehen worden:
Hier auf dem Bilde sieht ein jeder
Die allbekannte Pfauenfeder!



9. Doch plötzlich sagt der Teddy: „Schrumm!
Jetzt wird der Schwindel mir zu dumm!
Das Fötzelzeug wird (gopferdeckel!)
Dem rechten Schweizer bald zum Ekel!"

Ojeh.

Lieber Leser!

In witziger, amüsanter und zum Teil auch knorriger Weise hat der **„Bärenspiegel"** das ganze Jahr 1927 hindurch die Gott sei Dank immer größer werdende Zahl seiner Leser unterhalten. Mit der Absicht, es auch fürderhin so zu halten, oder noch besser zu machen, tritt er mit der vorliegenden Nummer seinen 6. Jahrgang an, in der gewissen Zuversicht, von seinen Lesern nach wie vor durch Erneuerung des Abonnements unterstützt zu werden.

Wie schon mitgeteilt, sind die meisten Abonnements mit Dezember 1927 ausgelaufen und mit dieser Nummer ist auch jedem Abonnenten ein Einzahlungsschein zugegangen. Alle diejenigen, die den Abonnementsbetrag für heute noch nicht einbezahlt haben, werden höflich gebeten, die nunmehrige kostenlose Ueberweisung auf **Postscheckkonto III 466** vorzunehmen. Um uns viel Arbeit und Mühe zu ersparen, möge die Regelung bis zum 24. d. M. geschehen.

Wer bis zu diesem Datum nicht bezahlt hat, erhält alter Gewohnheit gemäß eine Nachnahme, die einzulösen wir schon jetzt höflich bitten. Eine zweite Vorweisung durch den Briefträger findet nämlich schon längst nicht mehr statt. Sollte im Moment der Vorweisung der Nachnahme niemand anwesend sein, so möchten wir die betreffenden Abonnenten bitten, die Nachnahme an Hand des von der Post zurückgelassenen Zettels auf dem Postbureau einzulösen, damit unliebsame Störungen in der Zusendung der Zeitung vermieden werden, und auch keine unnötigen Portospesen entstehen.

Die Administration.

Das Unentbehrliche.

Manches kann das junge Mädchen
Heut entbehren, das famose,
Doch zwei Dinge muß es haben:
Lippenstift und Puderdose!

Einstmals fand man unentbehrlich
Unterrock und Unterhöschen —
Heute findet man viel wicht'ger
Lippenstift und Puderdöschen.

Läßt sich heut ein Jüngling küssen
Unter plauderndem Gekose,
Tätsch! So glüht ihm auf der Wange
Plötzlich eine rote Rose...

Denn der Kuß gefärbter Lippen
Läßt sich nicht so leicht verstecken,
Und das purpurrote Mündchen
Zeichnet purpurrote Flecken —

Ueberdies kann es geschehen,
Daß ihm in des Küssens Hitze
Von des Mädchens Puderwangen
Wird gebleicht die Nasenspitze.

Ja, die Mädchen in der Schule
Wissen auch schon zu verwenden
Lippenstift und Puderdöschen
Mit den malgewandten Händen —

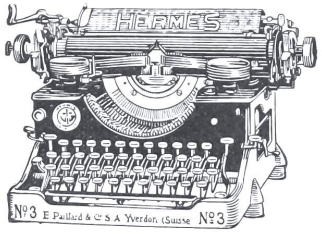
Und man findet in den Mappen
All der Kätchen, Gretchen, Röschen,
Klärchen, Aennchen und Mariechen
Lippenstift und Puderdöschen.

Nächstens werden wir's erleben,
Daß das Mädchen auf dem Töpfchen,
Noch den Luller in dem Mündchen
Färbt und pudert sich das Köpfchen.—

Oder wenn ein kleines Mädchen
Ausschlüpft aus dem Mutterschoße,
Daß es auf die Welt gleich mitbringt
Lippenstift und Puderdose.

El Hi.

HERMÈS
SCHWEIZERFABRIKAT



169

Die vorteilhafteste und beste Schreibmaschine der Gegenwart und Zukunft. Preis Fr. 725.—. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

C. Wegmüller-Rihner - Bern
Gutenbergstrasse 21 Tel. Bollwerk 28.86

Grosse Freude

l-e-i-Z m-u-z t-r-h-ü-f t-i-e-k-h-c-i-l-r-r-a-h-e-B

haben Sie. Der erste Preis unserer Preisaufgabe ist Fr. 500.— in bar. Wir senden Ihnen eine solche Preisaufgabe gratis und franko zu, wenn Sie vorstehendes Sprichwort richtig gelöst einsenden.

A. MOESCH / Moserstrasse 10 / **BERN** 172

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Soignierte Küche
Höflich empfiehlt sich
Fritz Roth. 130

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom **Verlag Silvana,** Dr. Rumlers Nachf., **Genf 497.** 40

Hotel & Grand Café Restaurant
de la Poste et de France
Neuengasse 43 **BERNE** W. A. Glaser. 156

Fleischhalle zum Waadtländerhof - W. Müller
empfiehlt das Beste in allen Fleischsorten
Roastbraten / Filet / Rollbraten / Kalbschnitzel
Bank II Beste Quelle für vorteilhafte Einkäufe Bank II
Telephon Bollwerk 38.93 181 *Lieferung frei ins Haus*

Eskimo- und andere Finken
am vorteilhaftesten bei
Gebrüder GEORGES & Co.
42 Marktgasse, Bern 159

Wahlsitten.

(Nachklänge.)

Soll man sie noch Sitten nennen,
Paßt nicht besser „Un“ davor?
Wenn die Kämpfe wild entbrennen,
Daß man kaum getraut dem Ohr.

Jetzt wo man an vielen Orten
Seinen Rat hat neubestellt,
Denkt man, was an giftgen Worten
Floß für manch ein schönes Geld.

Und die Kandidaten sanken
Gegenseitig in den Schmutz,
Quälen uns Proporzgedanken,
Macht sich niedlich solcher Putz.

Früher, wenn man Räte wählte,
Gab es nicht ein solch Geschrei;
Tüchtigkeit vor allem zählte,
Heute heißts: Partei! Partei!

Ginge es nach alten Liedern
Aus der Zeit des Schützen Tell,
Wären wir ein „Volk von Brüdern“,
Einig und nicht minder „hell“!

Schiller mag es mir verzeihen,
Gröblich ist die Korrektur,
Denn ein „Völklein von Parteien“
Fehlt in seinem Rütlischwur!

Irisché.

⊗⊗⊗

Der „Volksmund“.

Hoch zu Roß und mit Getöse
Ritt ein Mann einst in die Welt.
Kleinlaut und auf einem Esel
Er die stille Heimkehr hält.

Und die Nachbarn höhnen: Sicher
Ist sein Leben für die Katz';
Ueberdies ist auf dem Hund' er
Und er scheint ein frecher Spatz.

Stets war er ein lock'rer Zeisig
Und sein Weib 'ne dumme Gans.
Müssen in das Gras sie beißen,
Als ein Glück empfindet man's.

Cerberus.

Berner Dunst.

I. Die Auserwählten.

(Geheime Jury der eidg. Stipendiumskommission, frei nach einem verschollenen Hodlerwerke.)

A. Lindegger.

„So, wie heimer's? — Die gruchlosi Grablegig vom Hüsler — Lehrer im Näbenamt — wird auso stipändiert.“

II. Die Verzweifelten.

Sulgenstollen 4 Millionen. | 11 Uhr Schluß. | Sprecher-Ehrung. | Für Schweizer Kunst 30,000.–! | Neuer Hauptbahnhof.

Reiseartikel, Galanteriewaren

162

SPEZIALHAUS

K. v. HOVEN

KRAMGASSE 45 — BERN

Gut bedient werden Sie im freundl. Geschäft „Zum Zigarrenbär“

E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4, Bern

BERN Café-Restaurant zum Turm

(Turmstübli) Waisenhausplatz

Prima Weine. Offenes Warteckbier. Vorzügl. Küche.

91 CARL TÜLLER-PULVER.

Neue Kraft dem Manne!

Die schwere wirtschaftliche Lage

hat die Nerven zerrüttet! Schaffen Sie sich neue Lebensfreude und frischen Lebensmut durch

OKASA (Nach Geheimrat Dr. med. Lahusen)

OKASA ist das neuzeitige Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche. Ersatzmittel gibt es nicht! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie diskret ohne Angabe des Absenders in verschlossenem Brief gegen 80 Cts. in Marken vom Generaldepot: G. Stierli, Zürich 22. Eine Originalpackung mit 100 Tabl. Fr. 12.—. Kurpackung mit 300 Tabl. Fr. 32.—.

Zu haben in allen Apotheken.

94

Kantonalturnfest Bern.

Buchdrucker vo Bärn dr Größi nah aträtte: Einteilung der Festarbeit.

Dem 1. Du arbeitisch im Organisationskomitee.
„ 2. „ „ „ Gabenkomitee.
„ 3. „ „ „ Pressekomitee.
„ 4. „ „ „ Baukomitee.
„ 5. „ „ „ Turnkomitee.
„ 6. Du gisch e schöni Gab.
„ 7. Du zeichnisch a fonds perdu.
„ 8. Du geisch ga Gabe sammle.
„ 9. Du gisch es Inserat i Feschtführer.
„ 10. Du inseriersch i der Turnzytig.
„ 11. Du zeichnisch für 's Eigeheim vom eidg. Turnverein.
„ 12. Du tuesch dis Hus bekränze.

U wärti Buchdrucker, wenn ds Fescht verby isch laht de der Kantonal-Vorstand der Festbericht in Utzestorf mache u Clichés für dry z'Basu, will me vo keim kei Adrässe weiß. Dir chent itz aträtte!

⊙⊙

Sinnreicher Spruch im Steuerbureau Bern: „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

Die Fastnacht kommt!

Ich bin der Strubelpeter,
Und freue mich kolossal
Auf den nun bald beginnenden
Feucht-fröhlichen Karneval.

Es ist dies die einzige Zeit ja
Im ganzen Jahr sicherlich,
Da man mancher „Freundin" 'nen Possen
Kann spielen wider den Strich.

Am meisten doch lieb ich die Fastnacht,
Weil an ihr sich jedermann
Mal offen als das, was er doch ist,
Als — Narr nämlich, zeigen kann!

⊙⊙⊙ Febo

Der Realitätsprotz.

E. von May.

„Ob ig o Tröim heigi? Mis liebe Chind, dä Artikel produziere mir nid?

Selbst im Charleston bewähren sich die vorzüglichen Stoff-Qualitäten Schild.

Adrian Schild Tuchfabrik Bern

Muster und Preisliste auf Verlangen sofort u. franko. 110

Schuhmachermeister
Paul Klay
Werkstatt: Ryffligässchen 13
Atelier f. solide, feine Massarbeit und Reparaturen 171

Ein dunkler Punkt
über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Fruchtabtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, bei allen Völkern. Brosch. Fr. 9.—, geb. Fr. 10.—. 187
Gächter, Rue Thalberg 4, Genf.

Zigarren-Geschäft M. Edelmann
Genfergasse 6 150
verkauft frische Cigaretten und gut gelagerte Stumpen zu billigen Preisen.
Ueberzeugen Sie sich.

Hotel Schweizerhof Bern
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. W. C. Fliessendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telephon in allen Zimmern
Grosses Café-Restaurant 33 H. Schüpbach, Dir.

Bubenberg
Hotel und Café-Restaurant
Schöne Säle, Sitzungszimmer.
Menus von Fr. 3.—. an.
Feine Beauregard-Biere. 122
Es empfiehlt sich Arth. Ringier.

Tessin in Bern
Besuchen Sie das Restaurant Ticino
Bern's einzige Tessinerstube
Speichergasse 37 - Tel. Bollw. 12.87
Spezialität: Tessiner- und italienische Küche sowie prima Nostrano, weiss und rot / Ausschank von Münchner Löwenbräu
Café Express 71 Es empfiehlt sich bestens G. Robbiani

Eine Kur mit **Bionevron** gibt Ihnen die Lebensfreude wieder.
Impotenz, Anémie, Neurasthenie, geschlechtliche Kälte, vorzeitige Schwäche gründlich geheilt.
Schreiben Sie an: 149
Bionevron
Case Rive 156, Genève

Älteste Chauffeurschule Bern
82 *Kurse und Fahrunterricht jederzeit*
S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58

Ski-Haserl.

„So, jitz fahre-n-i no einisch abe u gheie um, u we mer de keine uf d'Bei hilft, so gah-n-i doch de hei."

Am Fuß eines Stutzes kratzt ein Büblein Roßmist zusammen. Kommt ein Herr und frägt: „Kannst du mir sagen, wie weit es noch ist bis zur Stadt." „We dr übere Stutz übere syt no ne Haubstung." Der Herr steigt den langen Stutz hinauf. Kaum ist er droben, so fängt das Büblein an zu schreien. Der Herr rennt zurück und frägt nach dem Grunde des Geschreis. „I ha nech nume wöuwe frage, öbs äne am Stutz o Roßmischt heig," war die Antwort.

Auch ein Weg!

In Wenigen lebte einst ein Schulmeister, der zum Leben nicht viel übrig hatte. Um der gähnenden Leere seines Küchenschrankes wieder einigermaßen abzuhelfen, griff er zu einer glücklichen Idee. „Morn behandle mer de das Ei des Columbus!" sagte er zu seinen Schülern, es söu de es jedes es Ei id' Schuel bringe, u wär e kener Eier hett, cha o Chäs oder Anke oder Späck bringe. — — —

Im Theater!

Ein schlichtes Bäuerlein kam zum erstenmal in ein großes Theater. Einige Akte waren bereits durch, da las er auf dem Programm: Letzter Akt ein Jahr später. Das geit mr z'lang z'warte! sagte der gute Mann und ging fort. —

H. Strahm-Hügli, Kramgasse 6 Bern
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
THEATERKOSTÜME
sowie Trachten aller Arten 155
TELEPHON CHRISTOPH 35.88

IHR KUCHEN

IHR BRATEN

IHRE SUPPE
erhalten den richtigen Nährwert und Wohlgeschmack nicht durch chemische Fette sondern durch die reine, unverdorbene:
BUTTER

Interessant-
esten Prospekt über hyg. und sanitäre Artikel für 186
Eheleute und Verlobte
durch Stella-Export, Rue Thalberg 4, Genf.

Chemiserie-Spezialgeschäft
Max Hinners
vormals L. Nicod-Bopp
Marktgasse 21 42
Bern

An der Kramgasse 55 harmlos steht die bekannte 120
Schule Narvos
wo in Bern noch jedermann alle Sprachen lernen kann.

Confiserie-Pâtisserie
Tea Room
P. MEYER
Tel. Bw. 35.56 / Marktgasse 31
BERN 182

KECK
Mass-Anzüge
und
Mäntel
in
Qualitätsware
zu
Konfektionspreisen
nur bei
Keck Spitalgasse 30 I. Stock
Besuchen Sie ungeniert mein reich assortiertes Lager

Aus dem Nationalrat.

(Dezembersession 1927)

I.

Generalstabschef v. Sprecher.

Gestorben ist der Herr v. Sprecher,
Des Landes hoher Militär.
Leer wurde auch sein Lebensbecher.
Was ist dabei? Die alte Mär.

Auffällt jedoch: Die Silbenstecher
(Wohl zwanzig gehen auf ein Lot),
Sie schweigen schließlich Herrn v. Sprecher
Im Rat zu Bern noch tot... tot... tot!

II.

Die Ordenseuche.

Die Eidgenossen mit den Orden
Um einen Ruck erhöht sind worden.

In Zukunft kann man's nicht bemäckeln,
Wenn sie sich zeigen und sich räkeln.

Ich aber mache trotzdem Witzchen
Auf Männer mit solch' Kinkerlitzchen.

III.

Sessionsschluß.

Noch dreiundzwanzig Rätlein saßen
Auf ihren lieben Stühlchen
Und freuten sich und aus der Maßen
An ihrem Klappermühlchen.

Die andern alle längst vergaßen
Des Rates hohes Schülchen,
Wohl weil sie in den Beizen aßen
Und tranken voll Gefühlchen. Cerberus.

⊛⊛⊛

Wintermode 1927/1928.

Das Hütchen deckt die Augen ganz,
Sitzt tief drinn' im Gesicht;
Daß sie ein Mündchen hat, erfährt
Man doch nur, wenn sie spricht.
Das Kinn steckt tief im Pelzchen drinn',
Sie schützt es, weil es zieht,
Jedoch trotz Pelz und Mantel man
Den Busenansatz sieht.

Kommt „Sie" von ungefähr daher,
Du weißt nicht ob sie's ist,
So lang Du das Figürchen nicht
Bis zu den Zehen siehst.
Denn unten ist sie dekoll'tiert
Bis handbreit über's Knie:
Und kennst Du ihre Beine nicht,
Erkennst Du sie wohl nie. Fränzchen.

⊛⊛⊛

Der zerstreute Künstler.

Herr: „Nun, Herr Professor, wie gefällt Ihnen das Gesicht meiner Dame?"

Künstler (in Gedanken): „Schöner Faltenwurf."

Unverfroren.

Hausfrau (zur Köchin): „Aber Klara, das ist doch stark! Meine Schwester hat Sie gestern Abend im Theater im zweiten Rang in einem meiner Kleider gesehen."

Köchin: „Ja, Madame, fürs Parkett oder eine Loge war das Kleid nicht mehr modern genug."

⊛

Der pünktliche Hahn.

„Der Hahn, den ich gestern Abend bei Ihnen verzehrte, hat mir schwer im Magen gelegen! Um vier Uhr wurde ich schon wach!"

„Ja, das war halt so seine Zeit, um vier Uhr morgens weckte er immer!"

⊛

Jä so.

Ein bekannter Witzbold hänselte einen Bahnvorarbeiter, der im Geruche stand, sich auf seinem Posten viel einzubilden: „Du Köbu, weisch es; dir Vorbüetzer überchömet gloub itz denes breitersch Galong um z'Chäppi un e Sabu, dir gäht no die reinschte Majore." „Das wägem Galong, seit du dise, das chönnt i no begrieffe, aber für was de d'Säbu?" „He, die müeßt der fasse, daß der de Schine nah chöit rassle für de Gramper ga d'Schnägge z'erstäche, wone über Pickustile ufgraagge."

Cigaretten von 2 bis 10 Cts. AUSTRIA Virginier 20 Cts.

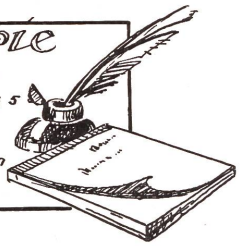
Münchner Kindl Keller
1 Gurtengasse 1
Bester Bier-Ausschank
Täglich zwei humoristische Konzerte 123

Damen
wenden sich bei monatl. Verspätung an Medizin. Ambulatorium, Heiden. 183

Auskunft
über
Personen u. Sachen
privat-vertraulicher Natur
besorgt Ihnen gerne die
Auskunftei Schweizer
vorm. WIMPF
Bern - Ryffligg. 4
Tel. Bollw. 46.36.
174

Aerztliche Rezepte
werden aufs gewissenhafteste ausgeführt in der 124
Apotheke „Zum Ryfflibrunnen"
HERMANN GRÄUB, BERN
(A. Real, Verwalter) / Aarbergergasse 37

Papeterie
A. MERIAN
BERN. V. WERDTPASSAGE 5
Sämtliche Schreibmaterialien für Büros u. Private.



Wandkalender 1928.

Wie hurtig doch die Zeit vergeht!
Kaum ist der letzte Fluch verweht,
So schiebt sich schon durch's Hofgeländer
Der allerneuste Wandkalender.

Nichts Schönres gibt es auf der Welt,
Als wenn der Hund vergnüglich bellt,
Wenn's trillert auf die Frag' „was händer":
„Hier sind schon wieder Wandkalender!"

Viel blechen muß man Jahr um Jahr,
S'ist keine leichte Sach', fürwahr.
Doch bist du deshalb kein Verschwender,
Bekommst ja dreißig Wandkalender.

O heiliger Sankt Flädrian!
Jetzt feur' ich mit Kalendern an!
Ich liebe diese Wärmespender,
Die massenhaften Wandkalender.

Ein einz'ger Landgraf noch ist hart,
Er trägt nicht Handschuh' und nicht Bart:
Der Steuerzettel aller Länder —
Der schwitzt noch keinen Wandkalender.

Fangs nur nicht an, es wär' zu gut,
Davor zög' man doch nicht den Hut.
Hör', lieber Steuerzettelsender:
Gib aus dein Werk als — Wandkalender!

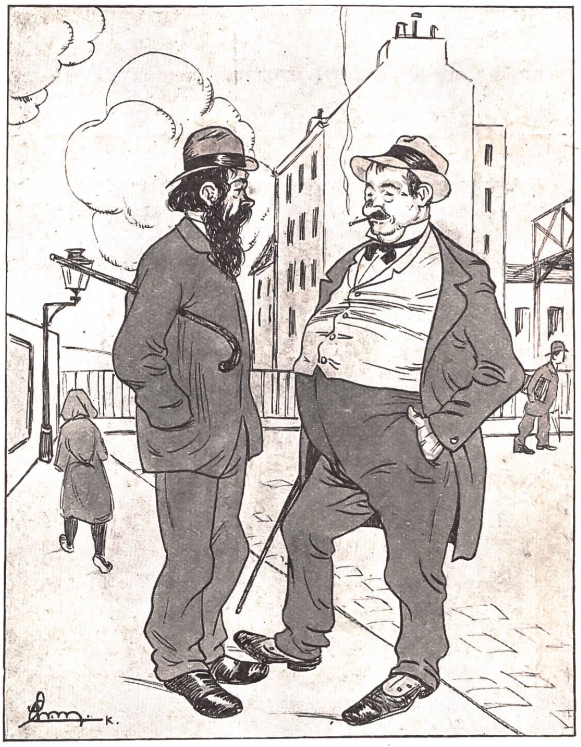
R. L.

❀❀❀

Arzt zum Patienten: Unvorsichtig, Ihre Augen nicht sorgsam zu hüten und zu pflegen, Sie werden das sehen, wenn Sie erblindet sind.

Die Kunst.

Ch. Meßmer.



Meyer: Ja, ja, Herr Maler, es geht halt doch nichts über die Kunst!
Maler: Und ich kann Ihnen nur sagen, Herr Meyer, es geht nichts über die Kunst, die Kunst loszubringen!

Café Restaurant Amthaus
WAISENHAUSSTRASSE 16 141
Prima Weine. Cardinal-Bier Fribourg. Stets gemütl. Jass-Partien.
Billard Es empfiehlt sich FR. HERREN-RIES. Billard

Pflug Gasthof-Restaurant Bern
Aarbergergasse 7 188
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionäre werden angenommen.

Café Barcelona, Aarbergergasse 19, **Bern**
Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestrion (einzig in Bern). 148 Inh. J. Romagosa

BERN PETERS STÜBLI
Café Untere Meierei
Täglich Künstlerkonzerte 1

Café-Restaurant TIVOLI
HOFWEG 11 LORRAINE
Prima Warteckbier Basel. Reelle Weine. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. 173 Höfl. empfiehlt sich E. KAUFMANN.

Variété-Cabaret Café Scheffler
LÄNGGASSSTRASSE 42 143
Täglich 8 Uhr - Sonntags 3 und 8 Uhr

Kaffee- und Teestube A.-G.
Speise-Restaurant
Marktgasse 23 142
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Mittagessen von Fr. 2.—, Nachtessen von Fr. 1.20 an. — Spezialitäten: Kleine Hors d'œuvre-Platten — Poulet und Hähneli. Dir. W. Lüthi-Morf.

Hähnelistübli
Metzgergasse 19 Kramgasse 22
Tel. Bollw. 13.10
empfiehlt seine altbekannten Spezialitäten:
Hähneli, Fondue, la Bauernschinken sowie erstklassige Weine.
J. Küng-Nydegger

Abonnenten-Sammler
oder -Sammlerinnen werden in allen größern Ortschaften d. deutschen Schweiz vom „Bärenspiegel-Verlag" in Bern gesucht. Aussichtsreicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen.

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel RECLA-BÜCHELI in Chur kaufen Sie billige 137
Gummiwaren
p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen usw - Katalg gratis verschloss.

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.— 93
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Variété Corso
Aarbergergasse BERN Aarbergergasse
Täglich Vorstellungen
erstklassiger Künstler 29

BERN Speisewirtschaft STEFFEN
Aarbergergasse
empfiehlt sich bestens 157

BERN Café Central, Spitalgasse 25
Prima Küche. ◆◆◆◆ Vorzügliche Getränke.
Guter Pensionstisch. 97
Höflich empfiehlt sich A. Bertsch-Gerber.

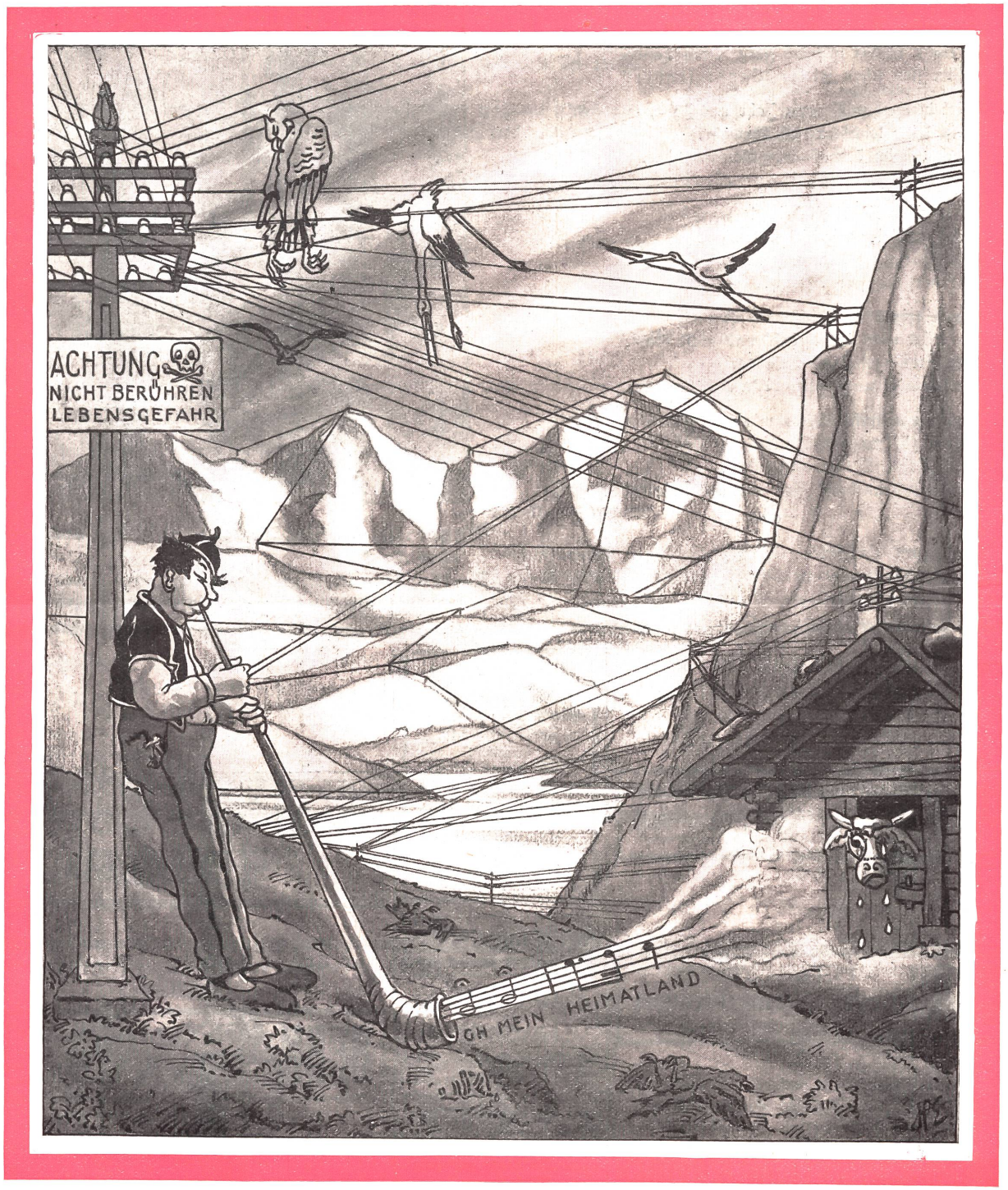
Weinstube zum Käfigturm
Oberländerstübli — I. Stock
Mässige Preise. 22
Spezialitäten: Fondue, Kässchnitten.
Weinverkauf über die Gasse. F. Schwab-Häsler.

Waadtländerhof
Schauplatzgasse 72
Beste Weinstube Berns
Spezialitätenküche Mässige Preise
Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

O mein Heimatland!

(Zeitungsnotiz: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die möglichst intensive Beschaffung neuer Energiequellen behufs Export der elektrischen Kraft ins Ausland im vitalsten Interesse der Schweiz liegt.“)

Zeichnung von H. Eggimann.



Wie es nach restloser Erfüllung dieses Programms im Lande der Hirtenknaben aussehen wird.

Druck, Abonnementsannahme und Annoncenregie: Verbandsdruckerei A.-G. Bern. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und H. Denz (Redaktionsschluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 37, Bern (Telephon Administration Bollwerk 22.70; Postscheck Nr. III/466). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.— halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).